



Auf Seite 17: Der Reutlinger Kreistag beschließt einen neuen **Nahverkehrsplan** für die gesamte Region.

Mehr Freiheiten ab Samstag

Corona Keine Ausgangssperre mehr: Die 7-Tage-Inzidenz im Kreis Reutlingen liegt seit fünf Tagen unter 100.

Kreis Reutlingen. Die Sieben-Tage-Inzidenz des Landkreises Reutlingen lag am gestrigen Donnerstag laut Robert-Koch-Institut bei 69,7 und ist damit am fünften Werktag in Folge unter dem Schwellenwert von 100 Infizierten pro 100 000 Einwohner. Ab Samstag, 22. Mai, gelten somit die Maßnahmen der ersten Öffnungsstufe im Landkreis Reutlingen und es sind Lockerungen insbesondere in den Bereichen Gastronomie, Tourismus und Kultur möglich – jeweils mit der Voraussetzung der Vorlage eines negativen Schnelltests, eines Genesenen- oder Impfnachweises. Darüber hinaus ist die bislang von 22 bis 5 Uhr geltende Ausgangssperre für den Landkreis Reutlingen aufgehoben, teilt das Landratsamt Reutlingen mit.

Geimpfte zählen nicht

Treffen im öffentlichen oder privaten Raums sind mit zwei Haushalten, maximal fünf Personen erlaubt. Kinder der beiden Haushalte bis einschließlich 13 Jahre sowie genesene und geimpfte Personen werden nicht mitgezählt. Paare, die nicht zusammenleben, zählen als ein Haushalt. Dies gilt auch für private Feiern wie Hochzeiten.

Mehr Kunden erlaubt

Für den Einzelhandel ist weiterhin Click&Meet erlaubt. Dabei ist die Kundenzahl auf ein Kunde pro 40 Quadratmeter Verkaufsfläche zu begrenzen. Statt einem Kunden pro 40 Quadratmeter Verkaufsfläche sind auch jeweils zwei Kunden ohne vorherige Terminbuchung zulässig, sofern diese einen Test-, Impf- oder Genesennachweis vorlegen.

Ohne Test zum Friseur

Kunden können nun auch wieder ohne vorherigen Test zu ihrem Friseur. „Durch Einführung der Testpflicht hat unsere Branche die letzten Wochen Umsatzrückgänge von mindestens 50 Prozent erfahren“, erklärt die Friseur-Innung der Kreishandwerkerschaft Reutlingen. Weiterhin müssen die Kunden aber einen Termin fest buchen und medizinische Masken tragen. Ausgenommen von den Erleichterungen sind nur Friseurdienstleistungen, bei denen die Maske abgenommen wird, wie etwa die Bartrasur.

Steigt die Inzidenz an drei Tagen in Folge über den Schwellenwert von 100 an, müssten die Lockerungen zurückgenommen werden und die Regelungen der „Bundesnotbremse“ würden wieder gelten. Bleibt die Inzidenz ab dem 22. Mai für 14 Tage in Folge stabil unter 100, kämen weitere Lockerungen zum Tragen. swp



Von den Fraktionen des Reutlinger Gemeinderats gab es reichlich Blumen zur Gratulation, Angela Weiskopf nahm sie als künftige Baubürgermeisterin Reutlingens gerne entgegen. Foto: Maik Wilke

Überraschend klare Mehrheit für Angela Weiskopf

Reutlingen Die 57-Jährige setzt sich bei der Wahl am Donnerstag mit 28 zu zwölf Stimmen gegen Stefan Dvorak durch und ist neue Baubürgermeisterin der Stadt. Von Maik Wilke

Als Leiterin des Baudezernats wird Angela Weiskopf ab dem 20. Juli alle Hände voll zu tun haben – einen ersten Eindruck davon bekam sie gleich am späten Donnerstagnachmittag in der Reutlinger Stadthalle. Die Fraktionssprecher drückten der künftigen Baubürgermeisterin der Stadt einen Strauß nach dem anderen in die Hand – sodass sich ihr Lächeln beinahe hinter den Blumen versteckte. „Vielen Dank Ihnen für das Vertrauen, das Sie mit der Wahl in mich setzen“, richtete Weiskopf ihre Worte nach der Wahl an das städtische Gremium.

Aufregung am Dienstag

Das Baudezernat der Stadt Reutlingen bleibt somit, nach 20 Jahren mit Ulrike Hotz an der Spitze, in Frauenhand. Die 28 Stimmen für die derzeitige Leiterin der Abteilung „Städtebauliche Planung Neckar“ der Stadt Stuttgart sind dabei durchaus überraschend, gab es im Vorfeld doch einige Stolpersteine. Zunächst fanden die Grünen, auf deren Vorschlagsrecht Weiskopf bei der Wahl antrat, keine geeignete Bewerberin; der Zeitplan der Aus-

schreibung rückte nach hinten. Am Dienstagabend äußerte in nicht-öffentlicher Sitzung des Verwaltungsausschusses eine

„In den Stadtbezirken habe ich unverwechselbare Orte vorgefunden.“

Angela Weiskopf
Künftige Baubürgermeisterin

Fraktion nochmals Zweifel und beantragte eine Verschiebung der Wahl – der Antrag wurde aufgrund einer fehlenden Stimme abgelehnt.

Davon ließ sich Weiskopf nicht beirren. Ruhig und an der Sache orientiert nutzte sie ihre 15-minütige Redezeit, um die Vorzüge Reutlingens, aber auch die Schwierigkeiten anzusprechen. Als Stadtplanerin habe sie bei ihren Besuchen in den vergangenen Wochen eine „hochwertige Landschaft vorgefunden. In der Stadt viele öffentliche Parks und Grünflächen, die eine klimatische und ökologische Funktion haben.

In den Bezirken unverwechselbare Orte, in denen häufig die Nähe zur Landwirtschaft spürbar ist.“ Gerade die Vernetzung der Altstadt mit den Stadtteilen, den „Zwischenräumen“, so Weiskopf, gelte es sinnvoll zu entwickeln.

Die in Essen geborene Stadtplanerin warb nicht nur mit fachlichen, sondern auch menschlichen Qualitäten für sich. Beispiel Führungsqualitäten: Als Charakteristika beschrieb Weiskopf, „dass ich integrieren, Interessen bündeln und zusammenführen kann“. In Führungsposition zeichne sie eine offene Kommunikation aus, ebenso „die Fähigkeit zu strukturieren, zu gewichten und Entscheidungen zu treffen.“ Ebenso wichtig – aktuell in Reutlingen vielleicht am wichtigsten: In Bremen habe Weiskopf bereits Erfahrung damit gemacht, „Stadtentwicklung trotz knapper Kassen voranzutreiben“.

Dvorak setzt auf Renommee

Für Stefan Dvorak verlief der frühe Donnerstagabend enttäuschend. In seiner Rede setzte der 55-Jährige auf seine in Reutlingen bekannten Kompetenzen – und darauf, dass diese eben in Reut-

lingen bereits bekannt sind. Die Aufgaben des Baudezernats „mit großem Gestaltungsspielraum wollen mit einem Höchstmaß an Kompetenz, Kreativität und Know-How gemeistert werden – darüber verfüge ich. Und: Ich arbeite bereits an diesen Themen. Stadtentwicklung braucht ein soziales Design: Städte leben aufgrund ihrer sozialen Qualitäten mit Nachbarschaftsgefühl, Austausch, Integration und Inspiration. Stadtverwaltung oder gar Experten von außerhalb können das nicht verordnen.“

Auch Dvorak agierte souverän und setzte auf den Inhalt der anstehenden Herausforderungen. Als Amtsleiter für Stadtplanung, dessen Arbeit im Rathaus und bei den Bürgern geschätzt wird, hatte sich der 55-Jährige Chancen ausgerechnet – obwohl die Stimmen von Grüne, CDU und SPD bereits im Vorfeld als vergeben galten (siehe auch nebenstehenden Kommentar). Generell schienen die Gemeinderäte ihre Entscheidung schon vor dem Wahltag getroffen zu haben, Fragen an die beiden Kandidaten gab es lediglich von Stadtrat Hagen Kluck (FDP).

Kommentar

Maik Wilke
zur Wahl der
Baubürgermeisterin



Start mit kleinem Makel

Es ist schwierig zu beurteilen, welche Gespräche im Hintergrund geführt werden und wie sich die Fraktionen untereinander verständigen. Klar ist: Im Vorfeld der Wahl für das Amt des Baubürgermeisters Reutlingens suchten die Grünen um Zustimmung für ihre Kandidatin Angela Weiskopf – und hatten dabei gegenüber der SPD ein Ass im Ärmel. Denn sollten die Sozialdemokraten trotz Vorschlagsrecht der Grünen nicht für deren Kandidatin stimmen, würde ihnen wiederum bei der Wahl für das Amt des Finanzbürgermeisters in diesem Spätjahr, bei der die SPD Vorschlagsrecht hat, die Rückendeckung der (zusammen mit der CDU) größten Fraktion im Gremium fehlen.

Ob die Grünen nun dieses Ass gezogen haben, wird sich nicht nachprüfen lassen. Fakt ist aber ohnehin: Mit 28 Stimmen erhielt Angela Weiskopf vier mehr als sie mit Zuspruch ausschließlich von Grünen, CDU und SPD erhalten konnte. Die 57-Jährige hat folglich weitere Räte von ihren Stärken überzeugt. Die Vita der Stadtplanerin, die bis zu ihrem Amtsantritt am 20. Juli in Stuttgart tätig ist, ist sehenswert. Ihr ist zweifelsohne zuzutrauen, die Leitung des Baudezernats auszuüben. Dennoch muss sie nun beweisen, dass sie die Stimmen zu recht auf sich vereint hat.

Immerhin ist ihr Konkurrent Stefan Dvorak in Reutlingen bekannt – er wäre sowohl intern im Rathaus als auch bei den Bürgern von Beginn an und somit ohne Eingewöhnungszeit akzeptiert gewesen. Und: Im nicht-öffentlichen Verwaltungsausschuss am Dienstag hatte eine Fraktion den Antrag gestellt, die Wahl um vier Wochen zu verschieben. Grund sei, dass man die Bewerberin nochmals prüfen wolle. Der Antrag wurde aufgrund einer fehlenden Stimme abgelehnt, auf Weiskopf fällt dadurch dennoch schon vor ihrem Start in Reutlingen leichtes Misstrauen. Obwohl Grünen-Fraktionssprecherin Gabriele Janz betont, dass es „überhaupt keinen Zweifel an der Integrität“ von Angela Weiskopf gebe. Leistet Weiskopf gute Arbeit, wird das wohl nur ein kleiner Makel bleiben.

Nun könnte es sein, dass Reutlingen demnächst einen fähigen Amtsleiter verliert. Der 55-jährige Dvorak machte vor der Wahl keinen Hehl daraus, dass „mich der größere Gestaltungsspielraum im Baudezernat reizt“, so der Chef der Stadtplanung. Am liebsten würde er diesen nächsten Karriereschritt daher in Reutlingen gehen – doch offen ist der Diplom-Ingenieur auch für andere Städte.

Corona Inzidenz liegt bei 69,7

Reutlingen. Im Landkreis gibt es 37 weitere Positiv-Getestete. Stand Donnerstag sind es 13 305 Fälle von Covid-19 seit Beginn der Pandemie. Die Inzidenz beträgt laut RKI 69,7. Von Einzelfällen betroffen sind vier Betriebe und eine Kindertageseinrichtung in St. Johann. In den Kreiskliniken wurden drei Patienten in den Covid-Isobereich aufgenommen und vier Patienten entlassen. Aktuell befinden sich 22 Covid-19-Erkrankte im Klinikum, davon acht Patienten auf Intensivstation.

Ab sofort gilt Tempo 40 in Bronnweiler

Bronnweiler. Ab sofort gilt in Bronnweiler ganztägig auf der L 230 Im Wiesental und Gönninger Straße ab der Einmündung Sebastian-Renz-Straße bis zur Einmündung Kirchhofstraße Tempo 40. Das erklärt die Reutlinger Stadtverwaltung in einer Pressemitteilung. Damit ist eine weitere Maßnahme aus der zweiten Fortschreibung des Lärmaktionsplans der Stadt Reutlingen umgesetzt. Grund für die neue Tempo-40-Zone ist das hohe Verkehrsaufkommen auf den Ortsdurchfahrten, das zu einer hohen Lärmbelastung der Anwohnerinnen und Anwohner führt.

Nachts und tagsüber liegen die Lärmpegel teilweise im gesundheitskritischen Bereich. Die Geschwindigkeitsreduzierung entlastet die Bewohner der Wohngebäude an der Straße beträchtlich. Aber auch Fußgänger und Radfahrer profitieren, denn für sie wird es auf der Straße sicherer.

Für die Umsetzung dieser verkehrsrechtlichen Maßnahme war die Zustimmung des Regierungspräsidiums erforderlich, die nun vorliegt. Das Amt für öffentliche Ordnung hat angekündigt, die Einhaltung der zulässigen Geschwindigkeit verstärkt zu überwachen.



Seniorin treibt Dieb in die Flucht

Gönnigen. Durch laute Schreie hat eine Seniorin am Mittwochmittag im Ernst-Felger-Weg in Gönnigen einen Dieb in die Flucht geschlagen. Kurz vor 13.30 Uhr war der Unbekannte laut Meldung der Polizei vermutlich über eine unverschlossene Eingangstür auf der Gebäuderückseite ins Innere des Hauses der über 80 Jahre alten Frau eingedrungen. Als sie den Eindringling bemerkte, bettelte dieser sie in gebrochener Deutsch um etwas Bargeld an. Da die Seniorin ihm etwas geben wollte und der Meinung war, dass sich ihr Geldbeutel im Nebenraum befindet, ließ sie ihn

kurz allein. Als sie zurückkam, sah die Frau, wie der Mann mehrere Scheine aus ihrer Geldbörse, die sich doch im anderen Zimmer befand, genommen hatte.

Daraufhin schrie die Seniorin ihn laut an. Der Täter legte das Geld auf den Tisch und flüchtete ohne Beute aus dem Gebäude. Eine kurze Zeit später eingeleitete Großfahndung mit mehreren Streifenwagen und einem Polizeihubschrauber blieb erfolglos. Das Polizeirevier Reutlingen hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet unter Telefon (07121) 9 42 33 33 um sachdienliche Hinweise.